DEM HIMMEL SO NAH

Eine alte Bäckerei nördlich von Paris verwandelte das Künstlerpaar Evennou in einen traumverhangenen Ort der inneren Einkehr. Was sie dazu brauchten? Sphärisches Grau, in allen Schattierungen.

TEXT
LARISSA BEHAM
PRODUKTION
LYKKE FOGED
FOTOS
MORTEN HOLTUM

Hinter der großen grauen Metalltür verbirgt sich das lichte Loft von Franck und Marianne Evennou. *Links:* Sessel, Bronze-Table, Leuchten und Marmortisch in Mariannes Studio sind Entwürfe von Franck. Nur der Stuhl stammt nicht von ihm – die Evennous fanden ihn auf der Straße.

Einen Kaffee, schwarz, bitte! In der maßgefertigten Küche von Schiffini kommt der Espresso von oben. Der Kühlschrank versteckt sich in Schubladen, der Geschirrspüler hinter Türen. *Unten:* **Um einen Metalltisch aus Portugal versammeln sich Stühle von Franck Evennou. Auch der Holzflügel links, die Stele ganz rechts und die kleinen Skulpturen im Wandregal sind Arbeiten von ihm.**

Nimbostratus und Cumulonimbus, Schleier- und Federwolken: Vom Wind gejagt, wehen sie in allen Nuancen von Grau, durchscheinendem Weiß und Gewitterwandschwarz; folgen dem mal schnellen, mal allmählichen, ewigen Wechselspiel von Verhüllung und Offenbarung, von Licht und Finsternis. Und lassen nichts zurück außer einem Nachbild von Anmut und Schwerelosigkeit.

Vielleicht sind die nordatlantischen Himmel der Grund, warum die Interiordesignerin Marianne Evennou Grau so liebt. Die Wolken über den Niederlanden, wo sie als kleines Mädchen wohnte, die über der Somme-Bucht am Ärmelkanal, wo ihre Familie die Ferien verbrachte. Oder die Himmel über Paris, unweit von ihrem heutigen Wohnort Senlis, die bisweilen mit den zinkgrauen Hauptstadtdächern verschmelzen. „Ich versuche wohl, etwas von diesen traumverhangenen Weiten in die Interieurs zu retten, die ich entwerfe", sagt Marianne Evennou.

Fast nichts, nur ein massives graues Metalltor deutet von außen die selbstversunkene Leichtigkeit im Innern des 350 Quadratmeter großen Industrielofts an, in dem sie zusammen mit ihrem Mann Franck lebt und arbeitet. „Die Fassade ist unsexy, sie bereitet Besucher in keiner Weise auf die Welt vor, die sie dahinter erwartet – und das finden wir gut so!" Hier, etwas nördlich der Île-de-France, im Städtchen Senlis, befindet sich seit 2006 das Atelier, in dem der Künstler Franck Evennou arbeitet. Vor allem Holz- und Bronzeskulpturen machten ihn bekannt, neoarchaisch und wie von den Traditionen indigener Völker inspiriert. Irgendwann bekam er das Angebot, die Räume zu kaufen. Die beiden Söhne des Paars gingen bereits eigene Wege, also entschieden Franck und Marianne, ihr altes, leicht windschiefes Haus aus dem 18. Jahrhundert aufzugeben und ihrem Leben eine völlig neue Form zu geben. Sie erstanden das Loft und bestimmten es zu einem Ort der kreativen Zweisamkeit. Einer Zweisamkeit, die sich in den Jahren ihrer Ehe immer wieder anders definierte – denn Marianne Evennou, inzwischen eine äußerst erfolgreiche Innenausstatterin, begann den Berufsweg, indem sie für ihren Mann arbeitete.

Die Geschichte einer Emanzipation? „Eigentlich bin ich nur spontan darauf angesprungen, als Freunde mich fragten, ob ich ihr Haus renovieren könnte. Und ich hatte das Gefühl, dass ich mich neben meinem Mann neu erfinden musste, um nicht in unserem Alltag zu ersticken", erklärt Marianne Evennou. „Aber auch heute brauchen wir uns noch gegenseitig bei allen unseren Projekten. Letztlich bin ich einfach stolz, dass ich der Beweis dafür bin, dass eine Frau auch noch spät im Leben eine echte Karriere beginnen kann. In einer Gesellschaft, die uns weismachen will, dass genau das fast unmöglich ist."

La grâce de gris: Nach den richtigen Grautönen fürs Entrée suchte Marianne Evennou viele Jahre. Die Konsole ist ein Gemeinschaftswerk des Paares. Franck entwarf zudem die Teller, die silbern bemalten Holzlampen und das Bild an der Wand. Deckenleuchte von Electrorama.

„UNS GEFIEL DIE IDEE, WIE IN EINEM MODERNEN KLOSTER ZU LEBEN. STATT ZU BETEN, VERSUCHEN WIR, EBEN TÄGLICH KREATIV ZU SEIN."

MARIANNE EVENNOU

Ein Sisalteppich und sattes Grau sorgen in Marianne Evennous Büro im ersten Stock für klösterliche Kontemplation. Über die Treppe gelangt man ins Schlafzimmer des Sohnes. *Re.:* Die kleine Essecke mit Franck Evennous Stühlen und einem alten Kaffeetisch mit Schieferplatte.

THE NOIR
THE NOIR
THE NOIR

Ruhe-Refugium: Neben einer Holzkonsole mit kreisrundem Spiegel steht das selbst entworfene Bett der Evennous. Darüber hängen Gemälde von Freunden und Verwandten. Die Tagesdecke ist von Caravane. Alle Informationen im AD Plus ab Seite 182.

Vertikale Elemente wie die Säulen *links* oder die aufgemalten Bäume im Entrée *(u. re.)* dominieren das Loft. Auch im Bad (mit Armaturen von Santini) herrscht kluges Linienspiel. *U. li.:* Papiergefäße von Debbie Wijskamp. *Unten re.:* Schwarze Kleiderhaken von Muuto.

„DIE SENKRECHTE AUSRICHTUNG DER LINIEN IST DER VERSUCH, DEN HIMMEL ZU BERÜHREN UND DER BLEIERNEN ALLTAGSSCHWERE ZU ENTKOMMEN."

MARIANNE EVENNOU

Im Hinterhof sprießt es grün und rot. Im Sommer sitzen die Evennous hier unter chinesischen Sonnenschirmen auf einem alten Baumstamm am Marmortisch zusammen. Kissen von Tensira. *Rechts o.:* Zeichnungen von Franck Evennou. *Re. unten:* Wohnzimmer und Showroom.

Die Evennous renovierten von Grund auf. Rissen das Mauerwerk, das vor vielen Jahrzehnten eine Bäckerei beherbergte und später dann eine Fleischerei, aus seiner postindustriellen Tristesse: Heute gehen im Parterre der Showroom für Francks Skulpturen, Bibliothek, Wohnbereich, Speisesaal und Küche ineinander über. Auf der Ebene darüber liegt Mariannes Büro mit Innenfenstern, die die Galerie überblicken, außerdem Schlaf- und Badezimmer. Unterm Dach verbirgt sich ein Rückzugsort für die dann und wann heimkehrenden Söhne. „Der interessanteste Teil aber", findet Marianne, „liegt im Souterrain": Francks Atelier. Das Stückchen Land davor soll einmal ein richtiger Garten werden.

Das Gestalter-Paar wandelte die Räume um, machte sie zu einem Refugium, in dem Weltabgewandtheit zelebriert wird: „Uns gefiel die Idee, hier wie in einem modernen Kloster zu leben. Statt zu beten, versuchen wir, täglich kreativ zu sein." Das meditative In-sich-Gehen wird dadurch begünstigt, dass fast alle Blickachsen Innenperspektiven eröffnen: „Weil die Fenster so hoch liegen, sehen wir von der Außenwelt bloß ein Stück Himmel. Metaphorisch ausgedrückt, werden wir so zurückgeworfen auf die ‚inneren Fenster' unserer Vorstellungskraft. Ich finde ja, dass wir hier effektiver arbeiten", kommentiert Marianne Evennou. Das Streben nach Höherem schlägt sich – ganz gotisch – auch in der dominanten senkrechten Ausrichtung der Linien nieder: Ob Metallstützen und -rohre, hölzerne Stelen, Totems oder Tischbeine oder sogar die Strichführung auf Francks Zeichnungen – die Vertikale wiederholt sich überall: „Sie ist der Versuch, den Himmel zu berühren und der bleiernen Alltagsschwere zu entkommen", erklärt die Hausherrin.

Trotz aller Hinwendung zum Ätherisch-Spirituellen haben die beiden auch der handwerklich-industriellen Vergangenheit des Lofts in ihrer Neuinterpretation Raum gegeben, etwa die Weitläufigkeit erhalten, indem sie im Erdgeschoss eine raumteilende transparente Wand einziehen ließen, aus Metall und viel Glas. Das Licht kann so bis in die Küche fluten. Etliche repetitive Elemente lassen zudem an gleichförmige Fabrikate und Fließbandarbeit denken, und nach den Grautönen, die den Äther ebenso wie den Beton aufrufen, suchte Marianne jahrelang. Die Holzskulpturen in dem für sie maßgefertigten Regal im Galeriebereich erinnern an Baguette-Flöten und beschwören die Tage herauf, als hier noch Teig gewalkt wurde und es nach Frischgebackenem duftete.

Inmitten der funktionalen Kühle stehen Francks Kunstwerke für eine weitere Einladung zur Weltflucht, diesmal nicht in luftige Höhen, sondern in ein erdverbundenes Paralleluniversum, das ebenso von Geistern behaust ist. Und auch die eher abstrakten Darstellungen von Bäumen gehören dazu. „Sie sind ein Tribut an die Natur und das Wunder des Wachstums", sagt Marianne Evennou. Denn auch sie schießen in die Höhe. Dem himmlischen Grau entgegen. □

„DIE VIELEN ABSTRAKTEN DARSTELLUNGEN VON BÄUMEN SIND EIN TRIBUT AN DIE NATUR UND DAS WUNDER DES WACHSTUMS."

MARIANNE EVENNOU